Nr. 293. Freitag, 22. Dezember 1905. 124. Jahrgang.

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 15. Dezember d. J. dem Statthalter in Triest und im Küstenlande Konrad Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst die Würde eines Geheimen Rates taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

---

**Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 20. Dezember 1905 (Nr. 290) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:**

**Nr. 34 «Nowyj hromadskyj hołos» vom 7. Dezember 1905.**

**Die im Verlage des allgemeinen israelitischen Arbeiterbundes in Litauen, Polen und Rußland im Jahre 1905 in Genf in russischer Sprache erschienene Druckschrift: «Kak proischodyły rewoluc yiw zapadnoi Europi. P. Aumana».**

## Nichtamtlicher Teil.

### Ungarn.

Die Blätter beschäftigen sich heute fast durchwegs mit den Vorgängen in der am 19. d. M. abgehaltenen Sitzung des ungarischen Reichstags.

Die „Neue Freie Presse" führt aus, daß der Anschluß der liberalen Partei an den Protest der Koalition und das Verschwinden des letzten Stützpunktes, mit dem die Regierung allenfalls noch rechnen konnte, nicht den Schluß zulasse, daß die Reichstagsmehrheit dabei angelangt sei, ihre nationalen Forderungen so weit zu mäßigen, daß sie ein der Krone annehmbares Programm darstellen. Man sei von der Verständigung noch weit entfernt. Die schwache Regierung geht aus dem Kampfe noch mehr geschwächt, die starke Koalition noch stärker hervor. Nachdem auch Graf Tisza mit den Resten der liberalen Partei in die Reihen der Kämpfer eingeschwenkt ist, die entschlossen sind, dem königlichen Willen sich nicht zu beugen, nachdem für eine Politik gegen den Reichstag nicht einmal im Oberhause mehr ein Stützpunkt zu finden ist, kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, welchen Erfolg ein Appell an die Nation haben würde. Der Konflikt ist auf einen Punkt gediehen, auf dem die Verständigung mit dem Reichstage sich gebieterisch aufdrängt, auf dem auch Opfer nicht mehr gescheut werden dürfen, um sie zu erlangen.

Das „Fremdenblatt" schreibt dagegen: Was sich im ungarischen Parlament ereignet hat, stimmt sicherlich nicht hoffnungsfroh, aber nichts wäre falscher, als wenn man darin eine Verschärfung der Situation erblicken wollte. Wenn das ungarische Parlament bereits so weit gelangt ist, stillschweigend zuzugestehen, daß in wichtigen Angelegenheiten gegenwärtig die Außerachtlassung verfassungsmäßiger Formen zur Notwendigkeit geworden ist, so ist es schon der Erkenntnis nahe, daß die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Formen die oberste Pflicht des Parlaments ist. So wenig noch äußerlich von Friedensbestrebungen zu merken ist, so zuversichtlich glauben wir, daß eine tiefe Friedenssehnsucht bei allen Parteien des ungarischen Abgeordnetenhauses herrscht. Die Entwirrung, um die sich Männer wie Ladislaus v. Lukacs bemühen, ist möglicherweise näher, als es gegenwärtig scheint. Für die gründliche Vorbereitung einer ernstlich angestrebten Lösung der Krise ist die Frist bis zum 1. März ausreichend.

Die „Zeit" meint, von einem Kampfe könne in Ungarn fast kaum mehr die Rede sein. Die Verhältnisse sind zu ungleich hiefür; und jetzt noch gegen einen dem nahen Tod geweihten Mann, wie es Fejervary ist, mit dem Aufgebot aller Leidenschaften anzustürmen, mag beinahe als abgeschmackt erscheinen. Jedenfalls ist es kein Gebot der Taktik mehr. Und nach großen Siegen stellt sich unwillkürlich ein Bedürfnis nach Frieden ein. Auch bei der ungarischen Opposition ist diese Stimmung bereits eine unverkennbare, der Boden für künftige Versöhnlichkeit schon umgepflügt. Wenn der 19. Dezember eine Entwicklung zum Frieden und zur Ordnung einleiten wird, dürfen auch wir in Österreich wieder ruhiger aufatmen.

Das „Neue Wiener Journal" bemerkt: Wenn die Wahlreform noch so gut und aufrichtig wäre, sie wird wohl nicht zur Grundlage der parlamentarischen Entwirrung dienen. Der Verlauf der Sitzung hat gezeigt, daß Krone und Parlament in Ungarn auf einer anderen Grundlage sich wiederfinden werden. Ganz verschwinden kann allerdings die Wahlreform aus dem Kalkül jeder künftigen Regierung nicht mehr, und das bleibt das Verdienst Fejervarys.

Die „Österreichische Volkszeitung" sieht darin, daß sich die Koalition der Mitwirkung der Liberalen versicherte, den ersten zaghaften Versuch, zu vertreten, was man bisher nur schien oder vorgab: die gesamte Nation. Die Nation aber wolle den Frieden. Am 1. März, wenn der Reichstag wieder zusammentritt, dürfte er schwerlich abermals vertagt werden. Die Vertagung am 19. d. M. war wohl die letzte. Was dann kommt, wenn es nicht der Friede ist, wird furchtbarer Ernst sein.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt" findet, daß den am 19. d. M. beschlossenen Protest ein leiser Ton von Friedenssehnsucht durchziehe; seine einstimmige Annahme lasse darauf schließen, daß dieser freundlichere Klang allen Ohren angenehm klingt. Nun wird man abwarten müssen, wie sich die Keime des Friedens entwickeln und ob sie ausreifen können. Zeit zu Verhandlungen ist wieder gewonnen, denn das Haus ist bis zum 1. März vertagt. Dieses Datum spricht übrigens Bände. Die Koalition wird, wenn einmal der Friede geschlossen ist und sie die Zügel der Regierung in der Hand hat, zur Wahlrechtsfrage Stellung nehmen müssen. Daß sie sich aber durch den Entwurf des Herrn Kristoffy präjudizieren lassen wird, ist höchst unwahrscheinlich.

Das „Vaterland" erblickt in den Vorgängen der am 19. d. M. abgehaltenen Sitzung eine demonstrative Isolierung des Monarchen. Er sei jetzt zur klarsten und offensten Stellungnahme vor der ganzen Welt aufgefordert. Er muß und kann nunmehr sein gutes Recht ganz allein geltend machen. Bedeutet dasselbe überhaupt noch etwas — und das ist gar sehr der Fall — dann kommt es auch ohne die sich „einmütigst und imponierend" dagegen auflehnenden Parlamentarier-Vereinigungen zur notwendigen Geltung.

Die „Deutsche Zeitung" sieht Fejervarys Rolle als ausgespielt an; aber es seien Hände am Werke,

---

## Feuilleton.

### Vom Weihnachts-Büchertische.

(Schluß.)

Die altberühmte Münchener Firma Braun & Schneider hat eine stattliche Zahl vortrefflich illustrierter Werke mit lustigem Text herausgegeben. Speziell der Kinderwelt gewidmet sind die beiden Bücher: „Der gute Doktor" von Max Nassauer, zu dem Hellmut Maison köstliche Bilder geliefert, und ein reizendes Märchenbuch von Rudolfi. Das Doktor-Buch zeigt den Kindern an 14 kolorierten großen Bildertafeln, wie es ihnen geht, wenn sie nicht folgen, und die nebenstehenden Reime im Struwelpeterstil erläutern die dargestellten Szenen aus Elternhaus und Schule. In dem von Hermann Vogel illustrierten und vom Verlage reizend ausgestatteten Märchenbuche des längst verstorbenen Autors J. J. Rudolfi erhält die märchenfrohe Jugend einen neu gehobenen Schatz aus alter Zeit im prunkvollen Kleide heutiger Buchausstattung. — Das überaus witzige Theaterbuch „Vor und hinter dem Vorhang", das die Regisseure und Kapellmeister der „Fliegenden Blätter" dem theaterfreundlichen Publikum darbieten, wird gewiß bald in nah und fern zu den bekanntesten Erscheinungen der Saison zählen. Wir sehen in diesem stattlichen Bande eine Fülle köstlicher Bilder (mit Text) aus der lustigen Welt der Bretter; der Schelm zuckt aus jeder Zeile. — Als hochwillkommenes Seitenstück zu dem anheimelnden Gedichtbande „Aus dem Zwinggärtlein" ließ dessen Autor, der steiermärkische Dichter O. Kernstock, ein zweites Liederbüchlein „Unter der Linde" folgen, das berufen erscheint, einen ersten Platz unter der grünen Tanne einzunehmen. Lustige G'schichtln „Lach' a bissel!" im niederösterreichischen Dialekt, illustriert, hat Georg Eberl geboten; diese Bagatellen eignen sich famos zum Vortrage im geselligen Kreise. — Sorgsamen Hausfrauen dürfte das Hand-Rezeptenbuch über warme, kalte und kombinierte Käsespeisen „Savourys" von Adolf Hildmann, einem großherzoglichen Küchenmeister, eine willkommene Überraschung sein, enthält es doch 150 Rezepte zur Bereitung moderner Käsegerichte. Schließlich legt die Kompanie Braun & Schneider den auch bei uns in Österreich eingebürgerten „Münchener Fliegende-Blätter Kalender" zum 23. Male vor; wie immer hat auch dieser Jahrgang die Lacher auf seiner Seite!

Hervorragend für die Frauen- und Mädchenwelt sind die nun vollständig abgeschlossenen Roman- und Novellenserien von Natalv. Eschstruth, die, von ersten Künstlern illustriert, in geschmackvoll gebundenen Bänden und in reich ausgestatteten Kassetten vorrätig sind. Jede der vier Serien umschließt elf Bände; hier finden die Töchter all jene Hof- und Adelsgeschichten, die vor zwei Dezennien ihre Mütter als junge Frauen entzückt, und noch eine Reihe neuer Romane aus der jüngsten Zeit. Unter letzteren nennen wir die „Jedem das Seine", „Frieden" sowie den humorvollen Novellenband mit der köstlichen Tiroler Hochwaldgeschichte „Bis ans Ende der Welt". — Im gleichen Verlage von Paul List in Leipzig hat kürzlich die Lieferungs-Ausgabe der gesammelten Romane der nicht minder gern gelesenen H. Schobert (Baronin von Bode) begonnen; es liegen bereits eine Reihe Bände („Flecken auf der Ehre", „Fürstlich Blut", „Deklassiert", „Arme Königin", „Künstlerblut") vor. Für die Unterhaltung im geselligen Kreise ist das neuerlich in billiger Ausgabe von 2 K 40 h herausgegebene „Seni-Horoskop" mit 72 Sternbildern auf 36 Karten nebst Erläuterungen bestimmt, das jedermann möglich macht, sein eigener Sterndeuter zu sein.

Eine liebliche Gabe für die Kleinen, stellt das kleine Gedichtbändchen „Das Jahr" (Akrosticha) „Aus der Welt der Kinder" von Heinrich Groß dar (Saaz, Ed. Wilde). Mütter und Kinderfreundinnen finden in dem Büchlein eine Reihe allerliebster Kinderlieder und Reime.

Eleganter, künstlerischer Illustrationsschmuck ist auch allen Weihnachts-Novitäten des Hauses Karl Krabbe (Erich Gußmann) in Stuttgart nachzurühmen, dessen billige Klassiker-Ausgaben in ihren reizenden Miniatur-Bändchen schon längst zu den begehrtesten Damengeschenken zählen. Nicht minder beliebt sind die illustrierten Broschüren, aus deren großer Auswahl wir die jüngsterschienenen anführen. Die Novellen von Hans von Zobeltitz: „Rohr im Winde", „Der Riesenwicht", „Gavotte" sind allerliebste, humorvolle kleine Geschichten. Eines der schönsten Bilderwerke sind die „Jugenderinnerungen" von Therese Devrient, herausgegeben von Hans Devrient, mit 12 Text- und 8 Vollbildern. Ein Familienbuch für gebildete Kreise, wie man es sich nicht anziehender denken kann.

Reich wie alljährlich, hat auch zum jetzt sich nahenden Christfeste E. Pierson in Dresden (Inhaber Richard Lincke) den Gabentisch beschickt. Da sind die in tadellosen Neuauflagen vorhandenen Romane, Novellen, kulturhistorischen Skizzen der Schriftstellerin Paul Maria Lacroma; vor allem gefiel in Literaturkreisen ihr jüngster Roman: „Noli me

um das zerrissene Band zwischen Parlament und Krone wieder festzuknüpfen. Diese Friedensstifter können mit dem Ergbenis der Sitzung des Abgeordnetenhauses zufrieden sein; ihre Bemühungen sind nicht durchkreuzt worden.

Die „Arbeiterzeitung" sagt, der Reichstag war am 19. d. M. einig, wie noch niemals. Aber daß der „Kampf" um die Wappen und Embleme, um Konzessionen, von denen niemand etwas hat, den Wettbewerb mit einer so gewaltigen Reform, wie es die Mündigkeitserklärung des gesamten ungarischen Volkes ist, nicht aushalten kann, dauernd nicht aushalten wird, ist sicher und wird bald sichtbar werden.

## Politische Uebersicht.

**Laibach, 21. Dezember.**

Die „Narodni Listy" führen aus, der Ministerpräsident könne sich nicht mit Unrecht des ersten Jahres seiner Regierung rühmen. Während desselben habe die Volksvertretung den Budget- und Handelsvertrags-Provisorien, den Krediten für die Alpenbahnen, der Refundierungs-Vorlage, dem autonomen Zolltarife und dem Handelsvertrage mit dem Deutschen Reiche ihre verfassungsmäßige Zustimmung erteilt. Freiherr von Gautsch könne zufrieden auf das erste Jahr seiner zweiten Ministerpräsidentschaft zurückblicken. — Die „Lidove Noviny" erklären gleichfalls, der Ministerpräsident könne mit dem abgelaufenen Sessionsabschnitte vollständig zufrieden sein, da das Abgeordnetenhaus ihm sein Vertrauen kundgegeben habe. — Der „Čech" bemerkt, Freiherr von Gautsch gehe als Sieger aus dem Abgeordnetenhause hervor.

Wie der „Politik" gemeldet wird, soll mit der Durchführung des neuen Landesgesetzes über den Gebrauch der Landessprachen bei den autonomen Behörden in Mähren nach den bisherigen Verfügungen am 1. Juli 1906 begonnen werden. — Wie dem Blatte weiter aus Wien berichtet wird, wird in der kommenden Tagung des mährischen Landtages, die am 8. Jänner beginnt, ein Antrag der gemeinsamen parlamentarischen Kommission der czechischen Parteien auf Beschlußfassung über die Errichtung einer böhmischen Universität in Brünn gestellt werden.

Wie man aus Rom meldet, herrscht in parlamentarischen Kreisen die Ansicht vor, daß die Kabinettskrise nicht zur Berufung eines neuen Ministeriums führen, sondern mit der teilweisen Umgestaltung des Kabinetts Fortis durch Neubesetzung von drei oder vier Portefeuilles ihren Abschluß finden werde. Man hegt die Erwartung, daß sich unter den in ihren Stellungen verbleibenden Ministern Herr Tittoni, der die auswärtige Politik Italiens mit allgemein anerkanntem Erfolge leitet, befinden wird.

Über die fremdenfeindlichen Bewegungen in Schanghai liegen folgende neue Meldungen vor: Am Morgen des 18. d. M. wurden einige Europäer verletzt, der deutsche und der englische Konsul von Chinesen beschimpft. Daraufhin wurden Truppen gelandet. Die Engländer halten sich zum Eingreifen bereit. Eine Anzahl Chinesen wurde getötet. Die meisten Europäer sind bewaffnet. Die offiziellen Gebäude und die Telegraphenämter werden von Soldaten bewacht. Die letzte Nacht verlief ruhig. Gestern morgen kamen wieder einige Ruhestörungen vor. Mehrere englische Kriegsschiffe werden erwartet. — Ein Bericht aus Schanghai an das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten besagt: Heute fanden weitere Unruhen statt, wobei es eine Anzahl Toter und Verwundeter gab. Die Europäer beherrschen jedoch die Stadt. Chinesische Beamte wirken dabei mit, die Ruhestörungen zu unterdrücken. Zur Zeit der Absendung dieser Meldung ist alles ruhig. — Nach einer Meldung aus Nagasaki ist der österreichisch-ungarische Kreuzer „Kaiser Franz Josef I." nach Schanghai abgedampft, um die dortigen Ausländer zu schützen. Nach der „V. Z." darf der Zwischenfall im gemischten Gerichtshofe zu Schanghai, wo der englische Beisitzer auf Anweisung der Konsuln die Überführung weiblicher Gefangener nach dem Munizipal-Gefängnisse anstatt, wie die Chinesen wollten, nach dem chinesischen Gefängnisse durchsetzte, nur als der letzte Anlaß zu dem Aufruhr betrachtet werden. Schon vorher war eine fremdenfeindliche Strömung erkennbar geworden, und der nach vielmonatiger Abwesenheit nach Schanghai zurückgekehrte Vertreter der „Times" war von dem auffälligen Umschwung der Gesinnung gegenüber den Fremden geradezu betroffen; immer wieder stieß er auf die Auffassung, daß China den Chinesen gehöre und fremde Einflüsse mit Nachdruck bekämpft werden müssen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Kochstunden für — Offiziere.) Eine interessante Neuerung ist, wie man aus London schreibt, jetzt in der englischen Armee zur Einführung gelangt. Die Offiziere im ständigen Lager von Aldershot bekommen fortab regelrechten Unterricht in der Kochkunst. Die Maßnahme verfolgt, wie man versichert, in erster Linie den Zweck, jeden Offizier instand zu setzen, die Verpflegung der ihm untergebenen Mannschaften sachverständiger zu überwachen, als dies bisher der Fall war. Aber sie wird ohne Zweifel auch für den Offizier selbst sehr nützlich und praktisch sein und ihm ermöglichen, in schlechten Quartieren mit eigener Hand seine Kost zuzubereiten. Fragt sich nur — was die Offiziersfrauen zu dieser vermehrten Sachkenntnis ihrer Männer sagen werden. Vielleicht verwendet diese oder jene von ihnen sie dazu, um den Gatten am häuslichen Kochherd anzustellen, wenn das Mädchen gerade einmal streikt.

— (Adressat unbekannt.) Im Höllental bei Freiburg i. Br. gibt es ein Himmelreich. Der unfrankierte Weihnachtsbrief eines Kindes „An das Christkind im Himmelreich" kam nach einigen Tagen von Post Falkensteig-Himmelreich mit 20 Pfennig Strafporto belastet zurück und dem kühlen Vermerk „Adressat hier unbekannt! 20 Pfennig!" Die kleine Bittstellerin wird arg enttäuscht sein. Hoffentlich kommt aber das Christkind doch zu ihr.

— (Der Wunsch der Toten.) Am 9. Dezember starb eine reiche Dame in Paris und gab in ihrem Testament folgendem seltsamen Wunsche Ausdruck: „Ich wünsche und verlange, daß man von meinem Vermögen 70.000 Franken für meine Bestattung aufwende." Die Erben wollten diesem letzten Wunsch ihrer Verwandten buchstäblich nachkommen und stürzten sich in die größten Kosten. Sie ließen die Leiche von hervorragenden Ärzten einbalsamieren und in einen herrlich geschnitzten Sarg legen. Dieser wurde in einem Begräbniszug allererster Klasse unter Rosen vergraben nach dem Friedhof überführt. Trotzdem konnten die Erben, obgleich sie auch große Ausgaben für die religiöse Zeremonie gemacht hatten, die 70.000 Franken nicht ganz ausgeben. Sie entschlossen sich daher dafür, die Trauerdekorationen und Vorhänge, deren Miete in Paris sehr teuer ist, noch fünf Tage nach der Bestattung am Totenhause zu belassen. Nun wollte einer der Mieter dieses Hauses am Donnerstag eine Soiree geben und ging deshalb zu dem Hausmeister, um gegen die Trauerdekorationen zu protestieren. Er verlangte das sofortige Abnehmen, konnte aber den Hausmeister nicht dazu bewegen. Er begab sich darauf zum Polizeikommissär, der er gleichfalls nichts auszurichten vermochte. Es blieb ihm nichts übrig, als die Soiree abzusagen, er ließ aber dann den Tatbestand durch einen Gerichtsvollzieher feststellen. Dieser seltsame Prozeß wird seine Erledigung vor dem Zivilgericht finden, und dann werden die Erben wohl endgültig der Sorge entledigt sein, wie sie die von der Verstorbenen verlangten 70.000 Franken ausgeben sollen.

— (Ein zu rasches Gerichtsverfahren.) Die Pariser Advokatengilde befindet sich augenblicklich im Zustande der höchsten Erregung. Ein Präsident des Zuchtpolizeigerichtes hat eine Mode ins Leben gerufen, die, verallgemeinert, den Wert der Verteidiger ziemlich zunichte machen würde. Er kam zu einer Gerichtsverhandlung, bei der es sich um einen Buchmacher handelte, mit einem fertig geschriebenen Urteil, nachdem er vorher die Akten so genau studiert hatte, daß er die Verteidigungsrede des Advokaten nicht mehr nötig zu haben glaubte. Zufälligerweise ließ sich der Verteidiger vor Beginn der Verhandlung vom Präsidenten die Akten geben, um etwas nachzusehen, und zu seinem größten Erstaunen fand ihm das fertig geschriebene Urteil in die Hände, demzufolge sein Klient zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt werden sollte. Der Advokat war, wie die „L. N. N." erfahren, indiskret genug, den Fall öffentlich bekannt zu geben und ihn dem Vorsitzenden der Anwaltschaft, sowie der Zivilkammer zu melden. Dieser verfügte sofort, daß die Verhandlung von einem anderen Präsidenten geleitet werden solle. Man ist nun begierig, welche Konsequenzen die Justizbehörde aus diesem Falle von etwas zu beschleunigter Rechtsprechung ziehen wird, um so mehr, als er in Frankreich anscheinend keineswegs vereinzelt dasteht.

---

tangere", der von einem Wiener Kritiker den berühmten Werken Dumas' zur Seite gestellt wird. Die bewährte Wiener Autorin Max v. Weißenthurn ließ dort ein Buch voll Kraft und Lebensweisheit erscheinen, „Briefe einer Mutter", das bei ernst angelegten Naturen freudigen Empfang finden dürfte. Die beiden Autorinnen Freiin von Sedlnitzky und Baronin Marie von Pistolkors stellten sich mit schicken, auch originell betitelten Novellen-Sammlungen ein, der ersteren Schriftstellerin Gabe „über Nachbars Giebeldach" umschließt neun Novellen, aus denen tiefes Empfinden, hoher sittlicher Ernst spricht. Nicht minder gehaltvoll präsentiert sich „Durchs Fenstergesehen", der zweitgenannten Literatin, Pistolkors, Schöpfung; auch ihr Band enthält eine Neunzahl von fesselnden Beiträgen. „Weiße Lilien und roter Mohn", „Da kommt sie", „Nur ein Weib", bilden die Glanzpunkte dieser empfehlenswerten Lektüre. Die durch frühere Schriften gut in die Literatur eingeführte Hulda Gesch widmet jungen Mädchen und anderen noch jung fühlenden Herzen eine köstliche Geschichte „Die neun Musen und das arme Kleinchen".

Zur lieben Christzeit schenkt man mit Vorliebe Gedichtbände; da erinnern wir an unseres heimatlichen Dichters Eugen Grafen Aichelburg „Ausgewählte Dichtungen" (Verlag Pierson). „Die Fee von Veldes", von Oskar Künl, auch einem gebürtigen Krainer, vermehrt in anmutiger Form die Veldes-Literatur. Das sehr hübsch adjustierte Büchlein mit Original-Zeichnungen von Hans Kalmsteiner wird eingeleitet mit einem schwungvollen Sang „Wo hoch die Karawankenkette", hierauf folgt der „Veldes-Sage gekette", hierauf folgt der der „Veldes-Sage" gewidmete Abteil, dem dann noch sinnige, minnige „Spielmannslieder" folgen.

Die Zeit des Eissportes naht heran — da kommt gerade im richtigen Moment ein ganz neu umgearbeitetes Eisbuch auf den Plan: W. Swateks „Schlittschuhlauffiguren". Dieses Vademekum für Kunstfahrer hat A. Hartleben aufgelegt. Den Damen zugedacht sind zwei echte Frauenbücher: das eine der beiden Hartlebenschen Werke ist das nun schon zum sechsten Male aufgelegte Werk „Der gute Ton für Damen" von Malvine von Steinau, das zweite ist das weitberühmte „Moderne Kochbuch" der Frau Sophie Meißner, das wohl in keinem Haushalte fehlen sollte. Wir wollen nun die Aufmerksamkeit auf ein fest konsolidiertes Unternehmen lenken, das nun schon bald auf einen vierteljahrhundertlangen Bestand zurückblicken kann; es ist dies „Engelhorns Allgemeine Romanbibliothek". Unter den Mitarbeitern dieses populären Unternehmens finden sich alle Namen von Klang vertreten. Vor allem häufig tritt uns da Fedor v. Zobeltitz entgegen, dessen beste Gaben bei Engelhorn erscheinen; auch der eben laufende Jahrgang wurde mit seinem neuesten Werk „Die arme Prinzessin" wirkungsvoll eröffnet.

Der „Wiener Humor" stirbt nicht aus; er treibt auch in der schönen Literatur seine üppigsten Blüten. Einen Beweis köstlichster Art erbringt das lustige Memoiren-Werk der kleinen Huber-Gusti „Der Wiener Fratz", dem Pendant zur „Berl. Range" und „Provinzmädel", von Beatrice Dovsky. Das auch für den Kulturhistoriker späterer Zeit hochbedeutsame Werk ist bis zum Band V („Die gnä Frau") gediehen.

## Das Kreuz auf dem Berge.

**Eine Liebesgeschichte. Aus dem Slovenischen des Ivan Cankar, übersetzt von F. Koch.**

(28. Fortsetzung.)

„Recht, so gehen wir auf die andere Seite! Da werden wir noch weniger Maulaffen begegnen! . . . Schon oft hab ich dir erklärt, was ich mir denke, du aber bist wie taub . . . Bin ich denn ein so übler Bursch? Sieh' diese Hände da — die ganze Welt da draußen gehört mir! Jetzt erst kam mir's in den Sinn, weshalb ich so lange auf diesen traurigen Hängen herumgelaufen bin! Etwas Schönes, Kleines nähme ich gern mit, damit ich etwas froher wäre . . . Es ist nicht angenehm, sich mit allerhand Weibern abzugeben: ein Kuß, dann ein Tritt — adieu! Man wird satt, wahrhaftig! . . . Was sagst du, Hanna?"

„Hast du mit Matthias gesprochen?"

„Jetzt eben war von Matthias nicht die Rede . . . Nein, ich sah ihn nicht; man sagt, er sei zurückgekehrt und gehe hoch umher, wo er doch noch vor drei Jahren barfuß und zerrissen da im Tale herumgerannt . . . Ich hab' ihn gern, diesen Matthias, aber er ist ein großer Lump! Ich würde es mit einem Mädchen nicht so treiben, wenn ich's wahrhaft liebte. Er zieht einen Stadtrock an und zieht die Liebe aus; für einen Bettler war sie gut, für einen Gecken paßt sie nicht. Doch es wird ihm noch verdammt übel ergehen; sein Geschäft trägt nicht viel ein und du wirst's erleben, daß er noch ganz demütig und zahm zurückkehrt. Ich wollte nicht mit ihm tauschen, weiß Gott, nein! . . . Weshalb solltest du noch an ihn denken, Hanna? Wenn er fort ist, soll er fortbleiben!"

Hanna widerte seine Stimme an; er widerte sie ganz an, wie er so neben ihr einherschritt, breit und

— (Merkwürdige Gerichtsszenen) ereigneten sich letzten Mittwoch in Paris. Der Senator Provost de Lanney hatte den Redakteur Berenger von der „Action" wegen einer in einem Artikel des genannten Blattes enthaltenen Beleidigung verklagt. Unter den vom Verteidiger Berengers vorgeladenen Zeugen befand sich auch der Bruder des Klägers, denn die ganze Sache dreht sich um ein Zerwürfnis zwischen den beiden Brüdern. Als der Rechtsanwalt des Klägers die Ansichten seines Klienten in längerer Rede darlegte, konnte man beobachten, wie der Bruder des Klägers immer mehr in Wut geriet. Der Rechtsanwalt hatte seine Rede kaum vollendet, als der Zeuge plötzlich auf ihn zusprang mit den Worten: „Sie sind ein ganz gemeiner Kerl! Ich werde Sie gleich bei den Ohren nehmen!" Wirklich ergriff er auch ein Ohr des ganz verblüfften Rechtsgelehrten und schüttelte diesen ganz gehörig, bis sich endlich die Richter ins Mittel legten. Der Vorfall wird natürlich noch gerichtliche Folgen haben. Der als Kläger erschienene Senator besitzt übrigens ebenso heißes Blut wie sein Bruder, denn unmittelbar nach Beendigung der Verhandlung forderte er den verklagten Redakteur Berenger noch im Sitzungssaale zum Zweikampf.

— (Faulpelze in der Tierwelt) schildert Th. Zell in dem soeben erschienenen 4. Hefte der illustrierten Zeitschrift „Über Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Merkwürdig viel Faulpelze gibt es in der Vogelwelt. Es ist z. B. eine bekannte Tatsache, daß der blitzschnelle Wanderfalk nicht nur sich selbst, sondern eine ganze Reihe anderer Raubvögel mit ernähren muß. Überhaupt überrascht es, daß alle Edelfalken, wenn sie sich angegriffen sehen, die eben gewonnene Beute wieder wegwerfen. Dies wissen Bettler unter den Raubvögeln sehr genau. „Da sitzen die trägen und ungeschickten Gesellen", schildert Naumann, „auf den Grenzsteinen oder Feldhügeln, geben genau auf den Falken acht und sobald sie sehen, daß er etwas gefangen hat, fliegen sie eiligst herbei und nehmen ihm ohne Umstände seine Beute weg. Der sonst so mutige kühne Falk läßt, wenn er den ungebetenen Gast ankommen sieht, seine Beute liegen, schwingt sich mit wiederholt ausgestoßenen ‚Kja kjak' in die Höhe und eilt davon. Ja sogar dem feigen Gabelweih, den eine beherzte Gluckhenne von ihren Küchlein abzuhalten imstande ist, überläßt er seine Beute". Aber nicht nur der Falk, sondern auch der stolze Adler füttert andere Vögel durch, namentlich Milane und Krähen. Allerdings gibt es eine Adlerart, den Seeadler, der ein geborener Faulpelz ist. Wo er mit seinem kleinen Vetter, dem Fischadler, zusammentrifft, nimmt er ihm ohne weiteres die Beute ab. Das war schon den alten Griechen aufgefallen, die um so bessere Gelegenheit zu dieser Beobachtung hatten, weil dort im Süden der Fischadler fast überall mit seinem stärkeren Verwandten zusammentrifft. Bei uns hält sich jener wohlweislich fern von der Küste, um mit seinem Peiniger nicht zusammenzutreffen. Übrigens beraubt der Seeadler auch andere Fischfänger, so z. B. den gutmütigen Pelikan. In Südamerika sind zwei Geierbussarde als Schmarotzer sehr bekannt, der Chimango und der Caranchо. Die Reisenden berichten übereinstimmend, daß sie auf Kosten anderer Tiere vortrefflich zu leben verstehen. So heißt es von den Caranchos: Sie verfolgen die großen Störche, welche ein Stück Fleisch verschlungen haben, und quälen sie so lange, bis jene dieses wieder von sich und ihnen zur Beute geben. Ebenso behandeln sie den Rabengeier. Berüchtigt als Künstler auf diesem Gebiete sind namentlich die Raubmöwen. Sie beobachten andere Möwen, Seeschwalben, Tölpel und ähnliche Vögel bei ihrer Jagd, eilen, wenn es jenen gelang, Beute zu gewinnen, herbei und zwicken und plagen den glücklichen Besitzer so lange, bis er ihnen angsterfüllt die bereits verschlungene Nahrung wieder vorwürgt, worauf sie mit unfehlbarer Sicherheit den Bissen auffangen, bevor er fallend noch den Wasserspiegel erreicht hat.

— (Das größte Rätsel.) Die Hoffnung, eine Maschine zu erfinden, die, einmal in Gang gesetzt, in ständiger Bewegung bleibt, läßt auch heute den Erfindergeist nicht ruhen. Diese überraschende Tatsache erfährt man aus einem Artikel in „Cassiers Magazine", in dem mitgeteilt wird, daß in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in England 13, 10 und 9 Anmeldungen von Patenten, die ein „Perpetuum mobile" darstellen sollten, an das Patentbureau gelangt sind. Vom Jahre 1617, in welchem das erste Patent gegeben wurde, bis zum Jahre 1903 sind schon über 600 Anträge auf Ausstellung eines solchen Patentes bei diesem Bureau eingelaufen. Diese Zahlen gestatten einen kleinen Einblick in eine merkwürdige Geisteswelt. Wieviel Geisteskraft ist in der langen Zeit aufgewandt worden, ein unlösbares Problem zu lösen, wieviel stolze Träume haben die Arbeit dieser Erfinder begleitet, und wieviel zerstörte Hoffnungen waren das traurige Ergebnis!

— („Motorstiefel".) Man berichtet aus Paris: Die „Siebenmeilenstiefel" würden nicht mehr auf das Märchenreich in ihrem Gebrauch beschränkt bleiben, sondern mit den lenkbaren Luftschiffen und Unterseebooten die einzig menschenwürdigen Vehikel der Zukunft sein, wenn die Hoffnungen, die der Erfinder Constantini auf seine „Motorstiefel" setzt, alle in Erfüllung gehen sollten. Sie sind das Neueste auf dem Gebiete des Automobilsports. Es handelt sich um eine Art kleiner Motorwagen, die an hochschäftigen Stiefeln befestigt werden. Jeder wird von einem Motor von 1½ Pferdekräften getrieben. Diese sind 15 Zoll lang und entsprechend breit. Die vier Räder jedes Stiefels haben einen Durchmesser von 8 Zoll und sind mit Radreifen versehen. Die Akkumulatoren werden in einem Gürtel getragen und sind durch feine Drähte mit den Motoren verbunden. Die Stiefel wiegen etwa 16 Pfund und kosten gegen 400 K; das Gewicht ist jedoch nebensächlich, da die Füße nie gehoben werden. Constantini hat schon mehrere hundert Kilometer auf diesen modernen „Siebenmeilenstiefeln" zurückgelegt und will damit nach Petersburg gehen.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

* (Vorrückung von Lehrpersonen in die höhere Gehaltsklasse.) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat in seiner Sitzung am 14. d. nachbenannte Lehrpersonen mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 1906 in die höhere Gehaltsklasse befördert, und zwar: aus der II. in die I. Gehaltsklasse: Herrn Johann Leban, Oberlehrer in Trebelno, Herrn Franz Jeglič, Oberlehrer in Lengenfeld, Herrn Josef Žirovnik, Oberlehrer in Görjach, Herrn August Kleč, Lehrer an der deutschen Knabenschule in Laibach, Herrn Matthias Hiti, Oberlehrer in Aich, Fräulein Anna Podrekar, Lehrerin in Waitsch, Herrn Ludwig Stiasny, Oberlehrer in Sagor und Bezirksschulinspektor in Gurkfeld; aus der III. in die II. Gehaltsklasse: Herrn Franz Gärtner, Lehrer an der II. Knabenschule in Laibach, Herrn Franz Povše, Lehrer in Ossilnitz, Herrn Franz Lovšin, Oberlehrer in Weinitz, Herrn Karl Završnik, Lehrer in Duplach, Herrn Franz Schiffrer, Lehrer an der deutschen Knabenschule in Laibach, Herrn Josef Perz, Oberlehrer in Nesseltal, Herrn Johann Dermelj, Lehrer in Politz, Herrn Lukas Blejec, Lehrer in Tersain, Fräulein Marie Clarici, Oberlehrerin in Rudolfswert, Herrn Ludwig Fettich-Frankheim, Oberlehrer in Nassenfuß, Herrn Franz Črnagoj, Oberlehrer an der Schule am Karolinengrunde, Herrn Michael Verbič, Lehrer in Soderschitz, Herrn Michael Mežan, Lehrer in Kaltenfeld, Fräulein Marie Bernot, Lehrerin in Soderschitz, Herrn Karl Matajc, Lehrer in Radmannsdorf; aus der IV. in die III. Gehaltsklasse: Herrn Franz Jaklič, Lehrer in Gutenfeld, Herrn Ferdinand Reiniger, Lehrer in Obersuschitz, Herrn Johann Wittine, Lehrer in Ebental, Herrn Andreas Rape, Oberlehrer in Flödnigg, Herrn Josef Svetlič, Lehrer in Bischoflack, Herrn Franz Germ, Lehrer in Kopain (in Verwendung an der Taubstummenstiftungsanstalt in Laibach), Fräulein Paula Zirer, Lehrerin in Gurkfeld, Herrn Karl Miklitsch, Lehrer in Neumarktl, Frau Johanna Nagu-Zalokar, Lehrerin in Nußdorf, Fräulein Amalia Carnelli, Lehrerin in Hrenowitz, Frau Marie Benedičič-Franke, Lehrerin in St. Kanzian, Herrn Franz Mlakar, Lehrer in St. Martin bei Littai, Herrn Emil Gustin, Lehrer in Aßling, Herrn Michael Kosec, Oberlehrer in Dragatuš, Herrn Anton Bezeg, Lehrer in Goče, Fräulein Gertrud Zemljan, Lehrerin in Brunndorf, Herrn Johann Lozer, Lehrer in Stalzern, Herrn Rudolf Zore, Lehrer in Kommenda-Sankt Peter, Frau Stanislava Mahkota-Zarnik, Lehrerin in Hülben, Fräulein Karoline Han, Lehrerin in Dobrova, Fräulein Pauline Tomšič, Lehrerin in Weichselburg, Frau Elvira Bernot-Vipauc, Lehrerin in Großpodlog, Herrn Alois Potočnik, Lehrer in Retetsche, Herrn Anton Keržе, Lehrer in Babenfeld, Fräulein Albine Golob, Lehrerin in Semič, Herrn Franz Mercina, Lehrer in Wippach, Fräulein Amalia Kotluše, Lehrerin in Oberloitsch, Fräulein Margarete Zele,

---

groß, mit seinem vollen, roten Gesichte, mit der schweren Silberkette über der Weste.

„Er sah meine Trauer und ist fröhlich!"

Sie trat beiseite und blieb stehen.

„Es ist nicht schön, was du da gesprochen hast! . . . Grüß Gott!"

Hierauf eilte sie bergan.

„So geh', zum Kuckuck!" rief Anton ihr nach. „Man kennt sich kaum aus, wie man klug und durch die Blume reden soll, statt sie einfach ohne Worte in den Arm zu nehmen und mit ihr abzusegeln!"

Er ging in die Schenke und tat sich ordentlich gütlich.

„Soll ich sofort hingehen, oder bis zum Sonntage warten?" überlegte Hanna. „Er wäre vielleicht böse, wenn er mich so plötzlich sähe, und es ist schon spät. Er ginge vielleicht vorüber, würde mich kaum ansehen und auch nicht grüßen. ‚Wie nur dieses Mädel nachläuft!' würde er sich vielleicht denken. ‚Ich redete einst mit ihr, da ich ein Kind und töricht war, jetzt aber denkt sie, ich hätte ihr meine Seele verschrieben!' So dächte er und seine Augenbrauen würden sich senken . . ."

Sie überlegte und stieg bergan. In der Brust lag ein schwerer Stein und drückte sie zu Boden, so daß ihr Körper tief gebeugt war.

„Sieh', wohin streben denn die Füße so eigensinnig! Weshalb bin ich durchs Dorf gegangen, wozu da hinauf?"

Ihre Augen waren trübe, das Antlitz eingefallen, die Lippen trocken und verbrannt. Sie ging wie in einem schweren, quälenden Traume; das Herz war krank und suchte Trost dort, wo die stillen, freundlichen Erinnerungen schliefen.

Aber keine Hoffnung lag da oben. Die Sonne war schon weit versteckt und eine große schwarze Wolke hob sich aus dem Tale auf der anderen Seite, sie reichte über den ganzen Gesichtskreis und gewaltige Schatten zeigten ihre Bahn an . . .

II.

„Macht euch fertig, Kinder Gottes!"

Sie legten Bretter über den Leiterwagen und setzten sich. Gleich beim Fuhrmann saßen Hanna und der Amerikaner; die ganze Gesellschaft bestand aus jungen Leuten; die Mädchen waren feiertäglich aufgeputzt, die Röcke rauschten und die roten Tücher leuchteten. Der Lehrer war gleich nach dem Mittagessen zu Fuß über den Berg gestiegen.

Der Amerikaner jauchzte und die Pferde zogen an.

„Wir fahren wie zu einer Hochzeit! . . . Doch schön ist's nicht, Hanna, daß du mir kein Sträußchen gebracht hast. Jetzt sitze ich da wie ein beweibter Greis!"

Hanna hörte es kaum; ihre Gedanken schweiften weit in der Ferne.

Der Wagen rollte auf der sandigen, mit Steinen beschotterten Straße geradaus durchs Tal. Über den Berg her blies ein starker Wind, der Himmel überzog sich mit Wolken und heiterte sich wieder auf, windschnell jagten die Schatten auf dem Berge und verschwanden auf der anderen Seite.

Die Gesellschaft war fröhlich und laut, der Amerikaner versuchte Hanna aufzuheitern.

„Du allein fährst wie zu einem Begräbnisse! Du machst ein Gesicht, daß ich dich am liebsten fassen und hinabwerfen wollte, wenn ich dich nicht lieb hätte! Jetzt wirst du ihn sehen, wirst sehen, was für ein Geck er geworden ist! Nun, zum Kuckuck — ich rede nicht mehr von ihm, sonst denkst du am Ende, ich beneidete ihn!"

Hanna erschien der Weg zu lang, er wand sich ununterbrochen nach rechts und nach links. Ihr Herz pochte unruhig; in ihrer Angst und ihrer Trauer lag noch ein Fünkchen Hoffnung.

„Ich machte ihm voreilig Vorwürfe, verurteilte ihn ungerecht. Wer sagte mir's denn, daß er da sei, wer sagte mir's denn, er habe mich vergessen? So schwach und leichtgläubig ist doch das Herz! Ein einziges unfreundlich Wort — und sieh', es erhob sich ein schwarzes Heer häßlicher Gedanken!"

Sie wünschte, ihm in die Augen zu sehen, nur einen Augenblick und von weitem; sie würde es sofort erkennen, ob es Matthias oder ein Fremder sei.

„Du bist viel in der Welt herumgekommen, Anton — wie sind die Mädchen dort, in den großen Städten?"

„Ich weiß, warum du fragst! Nun in Gottes Namen! . . . Schön sind die Mädchen in den großen Städten und man erschauert, wenn so ein zartes Ding an einem vorbeirauscht. Aber für alle zusammen gäbe ich keinen roten Heller! Für einen jungen Burschen, der noch Grillen im Kopfe hat, ist's gefährlich; der etwas Erfahrung besitzt, spuckt breit aus und geht seines Weges!"

Es kam Hanna seltsam vor, daß Matthias eine andere liebte, doch die Angst wich nicht aus ihrem Herzen und aus ihren Augen entschwand nicht die schöne Dame in rauschenden Seidenkleidern.

Hinten redete und lachte man. Unter allen anderen Stimmen unterschied man die hohe, surrende Stimme einer schwatzhaften Näherin, einer ältlichen Jungfrau, ganz mager und bleich. Hanna war es, als spräche sie nur für sie allein, und wirklich hatte sich die Näherin ein wenig vorgeneigt und redete lauter.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrerin in Vigaun bei Zirknitz, Fräulein Franziska Bayer, Lehrerin in Grahovo, Fräulein Helene Junowicz, Lehrerin in Gottschee, Fräulein Leopoldine Tomšič, Lehrerin in Reifnitz, Fräulein Marie Praprotnik, Lehrerin in Ratschach bei Gurkfeld, Fräulein Marie Antončič, Lehrerin in Franzdorf, Fräulein Marie Hacin, Lehrerin in Dobrava bei Kropp, Herrn Josef Zupančič, Lehrer in Niederdorf, Herrn Johann Schmeidek, Lehrer in Rau. —r.

* (Aus dem Volksschuldienste.) Das k. k. Ackerbauministerium hat dem Lehrer an der Volksschule in St. Gregor, Herrn Stan. Legat, eine Lehrstelle an der Werksvolksschule in Idria verliehen. —r.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen nachmittags 5 Uhr eine außerordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Berichte der Finanzsektion: a) über ein Angebot, betreffend den Ankauf der städtischen Realität an der Levstikgasse hinter der Villa Wettach (Referent Svetek); b) über den Voranschlag des städtischen Lotterieanlehens pro 1906 (Referent Senekovič); c) über den Voranschlag des städtischen Armenfonds pro 1906 (Referent Lenče); d) über den Voranschlag des bürgerlichen Vermögensfonds pro 1906 (Referent Mally); e) über den Voranschlag des Stiftungsfonds pro 1906 (Referent Svetek). — 2.) Berichte der Bausektion: a) über die Erweiterung des Pferde-Schlachthauses (Referent Prosen); b) über die Regulierung des Trottoirs am Hause des Anton Bizjak in der Bohoričgasse Nr. 16 und über die Regulierung des Hauseinganges (Referent Žužek); c) über die Übernahme einiger Plafonds im „Mestni Dom", für welche die Firma Faleschini und Schuppler haftete (Referent Žužek). — 3.) Bericht der Schulsektion über die Wahl zweier Vertreter des Gemeinderates in den Schulausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule (Referent Šubic). — 4.) Berichte des Direktoriums der städtischen Verzehrungssteuerpachtung (Referent Senekovič): a) über den Vorschlag, betreffend die Gewährung von Remunerationen für die Bediensteten dieser Pachtung; b) über den Kostenvoranschlag der Verzehrungssteuerpachtung pro 1906.

— (Einführung neuer Postbegleitadressen.) Die Postbegleitadressen mit und ohne Nachnahme-Postanweisung für den internen und internationalen Verkehr werden von nun an in geänderter Ausstattung hergestellt; ihr Text und das Stempelzeichen sind in blauer Farbe gedruckt. Die neuen Begleitadressen werden sukzessive nach Maßgabe des Bedarfes eingeführt; die bisherigen Begleitadressen können auch fernerhin verwendet werden.

= (Bei den gestrigen Wahlen in die Personaleinkommensteuer-Schätzungskommission) wurden folgende Herren gewählt: im ersten Wahlkörper Johann Knez und Andreas Sarabon als Mitglieder, Artur Mühleisen als Stellvertreter, im zweiten Wahlkörper Josef Lenče als Mitglied, Franz Dečman und Josef Perdan als Stellvertreter.

— (Christbaumfeier.) Gestern nachmittags fand im großen Saale des „Mestni Dom" die Christbaumfeier der beiden hiesigen städtischen Kindergärten statt. Sie wurde durch zwei Weihnachtslieder sowie durch das Kaiserlied eingeleitet, wobei auf dem Podium ein mächtiger Christbaum mit elektrischen Kerzen erstrahlte. Dann erfolgte die Bescherung der Kleinen mit allerlei Spielzeug, Eßwaren und Kleidungsstücken. Dank der Spende des k. k. Stadtschulrates sowie den Beiträgen der hiesigen Filialen des Cyrill- und Methodvereines fiel sie sehr reichlich aus und weckte demgemäß in den Herzen der hundert beteilten Kinder lebhaftes Vergnügen. Die Geschenke waren von dem Lehrkörper der städtischen slovenischen Mädchenschule mit Fräulein Oberlehrerin Marolt an der Spitze beschafft worden; deren Verteilung nahmen nebst Mitgliedern des genannten Lehrkörpers die Damen Frau Bürgermeister Hribar, Frau Dr. Hribar und Frau Baumeister Supančič vor.

— (Der slovenische kaufmännische Verein „Merkur") wird seine fünfte ordentliche Hauptversammlung am Dreikönigstage um 2 Uhr nachmittags in den Vereinslokalitäten mit der üblichen Tagesordnung abhalten. — Der von dem Verein alljährlich veranstaltete Ball wird am 1. Februar stattfinden. Das Reinerträgnis ist für den projektierten „Trgovski Dom" bestimmt.

— (Die Laibacher Čitalnica) hält Sonntag, den 24. d. M., um 11 Uhr vormittags im kleinen Saale des „Narodni Dom" ihre ordentliche Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung sich auch die Wahl eines Ehrenmitgliedes befindet.

— (Promotion.) Auf der Universität in Wien wird heute Herr Alois Pečar zum Doktor der Rechte promoviert werden.

— (Offenhaltung der Geschäfte am 24. Dezember.) Im Sinne des Landesgesetzblattes ist es den Kaufleuten gestattet, ihre Geschäfte am 24. d. M. offen zu halten.

— (Vom Landesweinkeller.) Die gestrige Weinkost war gut besucht; auch wurden mehrere Bestellungen gemacht. — Die nächste Weinkost wird am Donnerstag nach den Feiertagen stattfinden. —m—

* (Der Landesgenossenschaft der Raseure, Friseure und Perückenmacher in Laibach) wurde von der k. k. Landesregierung ausnahmsweise gestattet, daß in den bezeichneten Gewerben übermorgen von 6 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags gearbeitet werde. —r.

* (Die letzte Fahrt.) Vorgestern abends führte der 64jährige Knecht Josef Mihelič Kehricht in die Nähe des Kleingrabens in der Tirnauer Vorstadt. Nachdem er es abgeladen, ging er zum Bache, wahrscheinlich um sich die Hände zu waschen. Hiebei dürfte er ins Wasser geraten und ertrunken sein, da ihm in der einsamen Gegend niemand zu Hilfe kam. Gestern früh wurde er, mit einer Hand eine Ast umklammernd, tot aufgefunden. Die Leiche wurde in die Totenkammer zu St. Christoph überführt. Das Fuhrwerk war noch vorgestern abends, als die Pferde auf der Ziegelstraße herrenlos dahinfuhren, von einem Wachmanne angehalten und dem Besitzer Thomas Starin in der Grubergasse übergeben worden.

— (Ein irrtümlich mitgenommener Hawelock.) Der Besitzer Johann Bitenc in Podutik Nr. 9 ersucht uns mitzuteilen, daß am 17. d. M. einer der Jäger, die vom Ravnik gekommen und im Gasthause Vodnik in Podutik eingekehrt waren, irrtümlicherweise dessen Hawelock mitgenommen habe. Der Betreffende wird ersucht, dem obengenannten Bitenc über seine Person eine Mitteilung zukommen zu lassen, damit er seinen Hawelock abholen könne.

— (Titelverleihung.) Der steiermärkische Landesausschuß hat den Gymnasiallehrer Herrn Doktor Josef Komljanec in Pettau im Lehramte definitiv bestätigt und ihm den Professortitel verliehen.

— (Der Lehrerverein des Schulbezirkes Rudolfswert) hielt am verflossenen Donnerstag eine Versammlung in St. Lorenz an der Temenitz ab, mit der auch eine Hospitation an der dortigen zweiklassigen Volksschule verbunden war. Herr Oberlehrer Potokar behandelte in der Obergruppe der zweiten Klasse das Aufsatzthema „Sova" und Fräulein Lehrerin Hinek in der Untergruppe der ersten Klasse den Buchstaben „e". Beide Vortragende entledigten sich ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise und ernteten hiefür den Dank der zahlreich erschienenen Lehrerschaft. Hierauf wurden zwei Delegate, und zwar Herr Lehrer Gregorc aus Töplitz und Fräulein Lehrerin Fajdiga aus Treffen für die während der Weihnachtsferien in Laibach stattfindende Generalversammlung des slovenischen Landeslehrervereines gewählt. Schließlich beschloß die Versammlung dem vor mehreren Jahren in Treffen verstorbenen Herrn Oberlehrer Alois Jerše ein Denkmal zu errichten; Beiträge nimmt der Oberlehrer in Treffen, Herr F. Pehani, entgegen. Die nächste Versammlung findet Donnerstag, den 8. Februar k. J. in Rudolfswert statt. S.

— (Todesfall.) In Rudolfswert starb gestern nachmittags Herr Professor Dr. Pammer an Herzschlag. Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags statt.

— (Plötzlicher Tod.) Am 19. d. M. vormittags kam die 60 Jahre alte Inwohnerin Maria Pristav aus Selo bei Scheraunitz in das Ordinationszimmer des Herrn Distriktsarztes Dr. Mano Jagodic in Neumarktl und verschied plötzlich an Ort und Stelle. Der Tod dürfte infolge Herzlähmung eingetreten sein. —l.

— (Leichenfund.) Am 3. Juni l. J. wurde in Kreuth, Gemeinde Einach, Bezirk Murau in Steiermark, im sogenannten Eichelgraben neben dem Bache das Skelett einer Frauensperson gefunden. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten war die Person 25 bis 30 Jahre alt, zart gebaut, kaum mittelgroß und schwächlich, und der Tod dürfte vor mindestens drei und höchstens zehn Jahren eingetreten sein. An der Leiche wurden Reste von roten und blauen Kleidungsstücken gefunden. Eine nähere Beschreibung des Skelettes und der Kleider konnte wegen der vorgeschrittenen Verwesung nicht abgegeben werden; auch war es nicht möglich zu beurteilen, ob es sich um einen Selbstmord, einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen handelte. Die k. k. Bezirkshauptmannschaften und der Stadtmagistrat sind vom Ministerium des Innern angewiesen, entsprechende Erhebungen zur Identifizierung dieser Leiche zu veranlassen. —r.

— (Ein Brand in Triest.) In Triest entstand Mittwoch vormittags in einem Magazin der Kurzwarenfirma G. Fabri in der Via San Lazzaro im Palais Czeike durch unvorsichtiges Hantieren eines Angestellten mit einer brennenden Kerze ein Brand, der rasch große Dimensionen annahm und die Innenräume des drei Stock hohen Gebäudes verwüstete. Das Feuer konnte erst abends nach angestrengter Arbeit der städtischen Feuerwehr und derjenigen der Brauerei Dreher gelöscht werden. Der Schaden an vernichteten Waren und Einrichtungsgegenständen wird auf ungefähr eine Million Kronen geschätzt.

— (Ausstand.) Im Kohlenwerke Hrastnigg ist die ganze Belegschaft, 922 Mann, wegen Differenzen mit einem Aufsichtsorgane in den Streik getreten. Die Ruhe wurde nicht gestört.

* (Verloren) wurde gestern eine Kiste mit einer Lampe als Merkzeichen, ferner eine Zwanzigkronen-Note.

## Theater, Kunst und Literatur.

** (Deutsche Bühne.) Die Tage vor dem großen Geben- und Nehmenfeste bilden bekanntlich eine schwere Sorge für jedes Theaterunternehmen und es bedarf eines kräftigen Anreizes, um die Theaterunlust des Publikums zu bekämpfen. Die Direktion der deutschen Bühne hat aus diesem Anlasse Herrn Karl Meister gewonnen, der heute als der hervorragendste Operettentenor in Wien gilt und seinen ausgezeichneten künstlerischen Ruf auch gestern als Barinkay im „Zigeunerbaron" bewährte. Der Gast verfügt über eine männlich-kräftige, wohlklingende, vortrefflich durchgebildete Stimme; sein Tonansatz ist tadellos, die Verbindung der Register, insbesondere der Übergang von der Brust- in die Kopfstimme, prächtig ausgeglichen. Sein Vortrag ist von schöner Empfindung beseelt, sein Spiel temperamentvoll, kurz er vereint eine, für einen Operettentenor höchst schätzenswerte Summe künstlerischer Eigenschaften, deren Wert auch das Publikum durch lebhaften Beifall anerkannte. Die braven Leistungen der Mitglieder der deutschen Bühne in dieser Operette sind bekannt; in erster Linie seien die Darbietungen von Fräulein Muck und Herrn Fischer rühmend genannt. Das Theater war mäßig gut besucht. J.

— (Enthüllung einer Beethovenbüste.) Aus Bonn wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: In Beethovens Geburtshaus fand am Sonntag die feierliche Enthüllung der von dem Russen N. Aronson modellierten Bronzebüste des Meisters statt. Aronson, ein Schüler Rodins, hat in dem überlebensgroßen Werke das Hauptgewicht auf das Nachdenkende, Sinnende in den Zügen Beethovens gelegt. Die Erwerbung der Kolossalbüste sowie die Veranstaltung der Feier erfolgte durch den Verein „Beethoven-Haus".

— (Todesfall.) In Belgrad ist der bedeutende slavische Dramatiker und Schauspieler Milos Cvetič einem Schlaganfalle erlegen. Er gehörte lange Jahre dem kroatischen Landestheater an.

## Geschäftszeitung.

— (Die Bewegung in der Handelswelt.) Interessant ist eine statistische Zusammenstellung, welche die im k. k. Handelsministerium befindliche Redaktion des „Zentralblatt für die Eintragungen in das Handelsregister" soeben veröffentlicht. In diesem Blatte werden bekanntlich zweimal wöchentlich die Veränderungen publiziert, welche bei allen 73 Handelsregistern Zisleithaniens täglich stattfinden. Wie zahlreich diese Veränderungen sind, davon geben die folgenden statistischen Daten einen Begriff: Neu eingetragen wurden im Jahre 1902 2693, im Jahre 1903 2767, im Jahre 1904 3535 Firmen. Gelöscht wurden im Jahre 1902 1826, im Jahre 1903 1995, im Jahre 1904 2173 Firmen. Änderungen und Zusätze bei Firmen fanden statt: im Jahre 1902 3271, im Jahre 1903 3582, im Jahre 1904 3858. Dies ergibt in Summe Veränderungen im Handelsregister für das Jahr 1902 7793, für das Jahr 1903 8344, für das Jahr 1904 8557. Auf den Tag berechnet kommen daher für 1902 22, für 1903 23, für 1904 24 Veränderungen. — Das „Zentralblatt für die Eintragungen in das Handelsregister" enthält auch alle Eintragungen in das Genossenschaftsregister und alle Konkurseröffnungen und Konkursaufhebungen. Die Kenntnis dieser Daten ist für die Kaufmannswelt so wichtig, daß das Blatt wohl bald in keinem größeren Geschäftshause fehlen wird. Auch in Advokatenkreisen ist es sehr verbreitet. Der ganzjährige Bezugspreis wurde vom Ministerium mit 7 K für die einseitig bedruckte, 5 K für die gewöhnliche Ausgabe niedrigst festgesetzt, der Verlag wurde der k. und k. Hofbuchhandlung Moritz Perles in Wien, I., Seilergasse 4, übertragen.

# Telegramme

## des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Ungarn.

Budapest, 21. Dezember. Das Amtsblatt meldet: Die königl. ungarische Regierung beschloß am 19. Dezember l. J. ihre Demission, welche der Ministerpräsident Sr. Majestät unterbreitete. Se. königliche Apostolische Majestät haben diese Bitte der Regierung wie folgt zu entscheiden geruht: Ich kann unter den derzeitigen politischen Verhältnissen diese wiederholte Demission Meines ungarischen Ministeriums derzeit nicht annehmen. Wien, am 20. Dezember 1905. Franz Josef m. p., Baron Geza Fejervary m. p.

### Die französische Flotte.

Paris, 21. Dezember. „Echo de Paris" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Marineminister Thomson über das französische Flottenprogramm. Danach habe der Marineminister unter anderem gesagt, daß die französische Flotte gegenwärtig der deutschen überlegen sei. Das Marineministerium werde gelegentlich der Budgetberatung für 1906 die Ermächtigung verlangen sofort mit dem Bau von drei neuen Panzerschiffen zu beginnen. Die Schiffe würden die ersten einer neuen Serie sein. Nach dieser Type sollen noch weitere Panzerschiffe gebaut werden.

### Rußland.

Petersburg, 21. Dezember. Privatmeldungen zufolge hat sich die Stadt Tuckum (Kurland) nach heißem zwölfstündigen Kampfe den russischen Truppen ergeben. Die Stadt war vorzüglich nach allen Regeln der Technik befestigt. Ringsum waren Verschanzungen angelegt und Maschinengewehre aufgestellt. Sowohl bei den Aufständischen wie bei den Truppen gab es viele Tote und Verwundete.

### Die Marokko-Konferenz.

Paris, 21. Dezember. Die „Agence Havas" meldet: Die Verhandlungen der Mächte in der Frage des Ortes der Marokko-Konferenz sind noch nicht abgeschlossen. Das Deutsche Reich besteht zwar auf Algesiras, setzt aber einer Änderung des Ortes keinen unbesiegbaren Widerstand entgegen. Wenn es unmöglich sein sollte, die materiellen Schwierigkeiten, auf die sich Spanien beruft, zu beheben, würde das Deutsche Reich eine Stadt in Südspanien akzeptieren und die Mächte würden sich unter diesem Gesichtspunkte einigen. Man neigt jedoch in diplomatischen Kreisen der Ansicht zu, daß die aus der Unzulänglichkeit der Hotels in Algesiras entspringenden Schwierigkeiten schließlich ihre Lösung finden werden und daß die Konferenz doch in Algesiras zu dem anfänglich festgesetzten Zeitpunkte werde zusammentreten können.

Madrid, 21. Dezember. Gestern abends fand eine Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Moret und Montero Rios statt. Moret beharrte darauf, daß Montero Rios Spanien auf der Marokko-Konferenz vertreten solle, da er selbst durch die Budgetdebatte vollkommen in Anspruch genommen werde. Die Entscheidung wird heute fallen.

### China und Japan.

London, 21. Dezember. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Marquis Saionyi hat den Auftrag zur Kabinettsbildung übernommen. Wie das Blatt „Kokumin" meldet, ist zwischen China und Japan ein geheimes Abkommen abgeschlossen worden, das Japan über die Bestimmungen des Handelsvertrages hinaus große Vorteile gewährt.

Wien, 21. Dezember. Die Verstaatlichungsverhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Nordbahn sind soweit gediehen, daß die wesentlichen Fragen als ausgetragen betrachtet werden können, und nun an die Ausarbeitung des Übereinkommens geschritten werden kann.

Wien, 21. Dezember. Einer Korrespondenz zufolge hat der Handelsminister fünfzig Postoffiziale zu Oberoffizialen und hundert Postassistenten zu Offizialen ernannt.

## Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Tiberius von Györy Dr., Semmelweis' gesammelte Werke, K 14·40. — Lehmen Alf., Lehrbuch der Philosophie auf aristotelisch-scholastischer Grundlage, 2. Band, K 7·20. — Willmann Dr. O., Philosophische Propädeutik, 1. Logik, K 2·16. — Mertens Dr. M., Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte, 1. Teil, deutsche Geschichte, K 1·68. — Dressel Ludwig, Elementares Lehrbuch der Physik, 2 Bde., K 19·20. — Waldeck M., Handbuch des katholischen Religionsunterrichtes, 2. Teil, K 2·16. — Kretschmer Dr. Ella, Ibsens Frauengestalten, gbd., K 3·36. — Hamilton Louis, The practical englishman, K 3·36. — Pierleoni C., Xenophontis respublica lacedaemoniorum, K 2·16. — Brunhuber Dr. R., Die heutige Sozialdemokratie, K 2·40. — Biermann Dr. W. Ed., Anarchismus und Kommunismus, K 3·24. — Pingler Dr. G., Die Syphilis, ihr Wesen und gründliche Heilung auf kürzestem Wege, K 3·60. — Wolkonskij Fürst Sergei, Bilder aus der Geschichte und Literatur Rußlands, K 6. — Bebel August, Akademiker und Sozialismus, K —·72 — Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für orthopädische Chirurgie, 4. Kongreß, K 15·60. — Sänger Dr. M., Über Asthmabehandlung, K —·72. — Reuter Dr. W., Literaturkunde, K 1·80.

Mayer Frz. M., Bilder aus der Steiermark, K —·20 — Bobelka Frz. X., Religionsunterricht für das erste Schuljahr, K 2. — Schroedter C., England in deutscher Beleuchtung, 2. Heft, K —·96. — Göthe-Briefe, Herausgegeben von Ph. Stein, Band 7, geb. K 4·80. — Neuendorff, Dr. Edm., Die Turnlehrer und der Geist des Turnlehramts, K 2·88. — Boor Carolus de, Excerpta de insidis, K 9·60 — Paszkowski W., Lesebuch zur Einführung in die Kenntnis Deutschlands und seines geistigen Lebens, gbd. K 3·84. — Admiral Honble Sir E. R. Fremantle, Fünfzig Jahre zur See, K 12. — Gesundheitsbüchlein, K 1·20. — Krause Rud., Leitfaden der Elektrotechnik, gbd. K 4·80. — Wegele C., Die diätetische Küche für Magen- und Darmkrankheiten, K 1·92. — Oswalt H., Vorträge über wirtschaftliche Grundbegriffe, K 3. — Rießer Dr., Zur Entwickelungsgeschichte der deutschen Großbanken mit besonderer Rücksicht auf die Konzentrationsbestrebungen, K 8·40. — — Schwab M., Chamberlains Handelspolitik, K 3·60. — Voit Dr. H., Einfache und sichere Identifizierung des Typhusbazillus, K 1·20. — Köhler Dr. F., Tuberkulin und Organismus, K 3. — Windscheid Dr. Frz., Der Arzt als Beobachter auf dem Gebiete der Unfall- und Invalidenversicherung, 1. Abteil., K 6. — Hertwig Oskar, Das Bildungsbedürfnis und seine Befriedigung durch deutsche Universitäten, K 1·20.

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2.

## Angekommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Vom 20. bis 22. Dezember. Lewin, Fabrikant; Boehler, Beamter, Berlin. — Zollner, Kaufmann, München. — Lenček, k. k. Notar, Bischoflack. — Arko, Hotelierin, Reifnitz. — Urbančič, Gutsbesitzer, Billichgraz. — Gernot, Beamter, Graz. — Novak, Fabriksbesitzer, Eisnern. — Fellner, k. k. Oberbaurat; Fuchs, Weiß, Stroheim, Loewe, Kflte.; Mallek, Privat, Wien. — Blochmann, Privat, Karlsruhe. — Gerber, Roth, Kflte., Salzburg. — Wolf, Beamter, Budapest. — Lewel, Kfm., Oldenburg. — Waitt, Reisender, Lundenburg. — Planer, Private, Erfurt. — Leiß, Kaufmann, Gablonz. — Selka, Reisender, Prag. — Steinbeck, Kaufmann, Preßburg. — Vavken, Private, Zirklach.

### Hotel Elefant.

Am 18. Dezember. Skalé, Tierarzt, s. Frau, Rudolfswert. — Copuder, Kfm., Waisch. — Zhuber v. Okrog, k. k. Forstmeister, Einöd. — Kallmann, Vermes, Klein, Kflte., Budapest. — Schwarz, Lindner, Kflte., Triest. — Tuskan, Besitzerin, s. Tochter, Karlstadt. — Pollak, Private, Neumarktl. — Kovačević, Beamter, Abbazia. — Polaček, Waller, Herz, Bing, Walter, Kflte.; Tintner, Gen.-Sekretär, Wien.

Am 19. Dezember. Trappen, Direktor, Aßling. — v. Sokar, Beamter, Agram. — Mallovich, Direktor, Graz. — Neumann, Kfm., Budapest. — Peratoner, Mailand. — Walenta, Besitzer, Bielitz. — Werboli s. Frau, Galenegg. — Ronay, Kfm., Budapest. — Hübl, k. u. k. Oberstleutnant, Tolmein. — Frisch, Ingenieur, Prag. — Steidler, Hotelier, Veldes. — Sewesta, Private, Laibach. — Matatia, Kfm., Alexandrien. — Oblak, Oberlaibach — Braun, Wien.

Am 20. Dezember. Komposch, Direktor, Gottschee. — Dr. Rudesch, k. k. Notar, Radmannsdorf. — Bačić, Kfm., Sušak. — Neumann, Kfm., Szombathely. — v. Kiselu, Thiens, Private, Fiume. — Gustin, Private, Birnbaum. — Neumann, Kfm., Budapest. — Dallmann, Kfm., Portogruaro. — Mallasi, Besitzer, Pola. — Kossar, Kfm., Agram. — Marzola, Werksleiter, Feistritz. — Zaruba, Ingenieur, Graz. — Honnes, Kfm., Berlin. — Frankfurter, Muller, Kronfeld, Schumi, Radischinski, Kflte., Wien.

## Verstorbene.

Am 19. Dezember. Viktor Schumi, k. k. Landwehrleutnant, 35 J., Sallocherstraße 29, Tuberkulose.

Am 20. Dezember. Josef Mihelič, Knecht, 64 J., ist im Kleingrabenbache ertrunken.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

| Dezember | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Ansicht des Himmels | Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 21 | 2 U. N. | 747·1 | 0·5 | NO. schwach | fast heiter | |
| | 9 » Ab. | 747·3 | −2·9 | SO. schwach | heiter | |
| 22. | 7 U. F. | 746·5 | −3·5 | SW. schwach | Nebel | 0·0 |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur −3·1, Normale −2·2°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

## Hinweis.

**Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Katalog der hiesigen Firma:**

**Gričar & Mejač**

**bei, worauf wir unsere P. T. Leser besonders aufmerksam machen.** (5205)


Laibacher deutscher Turnverein.

**Weihnachts-Kneipe**

**Samstag den 23. Julmond**

**abends 9 Uhr**

**in der Kasino-Glashalle.**

**Gegenseitige Bescherung.**

Jeder Teilnehmer soll eine Gabe im Mindestwerte von 2 Kronen mitbringen, wofür er eine Anweisung auf eine gleiche Gabe bekommt. Die Gaben sind offen zu überreichen. Besondere Widmungen können verpackt und unter Anschrift abgegeben werden.

**Chorgesänge. — Einzelvorträge.**

Gut Heil!

(5194) 2—1 **Der Kneipwart.**

Gričar & Mejač

Laibach

Prešerengasse Nr. 9

empfehlen

Herren-Anzüge
Herren-Überröcke
Herren-Schlafröcke
Herren-Pelzsaccos
Stadtpelze
Knaben-Kleider aller Art
Damen-Paletots
Damen-Krägen
Damen-Kostüme
Damen-Schösse
Pelzboas
Mädchen-Konfektion aller Art

als praktischeste

Weihnachts-Geschenke.

Wegen

vorgerückter Saison

reduzierte Preise.

Illustrierte Preiskurante gratis und franko. (4934) 6—6

# Kurse an der Wiener Börse vom 21. Dezember 1905.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

| Allgemeine Staatsschuld. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| einheitl. Rente in Noten Mai-November p. K. 4·2% | 99 50 | 99 70 |
| Silb. Jän.-Juli pr. K. 4·2% | 99 40 | 99 60 |
| „ Not. Febr.-Aug. pr. K. 4·2% | 100 40 | 100 60 |
| „ „ April.-Okt. pr. K. 4·2% | 100 40 | 100 60 |
| 54er Staatslose 250 fl. 3·2% | | — |
| 1860er „ 500 fl. 4% | 157 25 | 159 25 |
| 1860er 100 fl. 4% | 189 25 | 191 25 |
| 1864er 100 fl. | 289· | 291· |
| dto „ 50 fl. | 288· | 292 |
| Dom. Pfandbr. à 120 fl. 5% | 292 — | 293 80 |
| **Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.** | | |
| österr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Kasse 4% | 117 10 | 117 30 |
| do. Rente in Kronenwähr., stfr., per Kasse 4% | 99 55 | 99 70 |
| do. dto. dto. per Ultimo 4% | 99 55 | 99 75 |
| österr. Investitions-Rente, stfr., per Kasse 3½% | 90 60 | 90 85 |
| **Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.** | | |
| Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen 4% | 118 40 | 119 40 |
| Franz Josef Bahn in Silber div. St.) 5½% | 126·90 | 127 90 |
| Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4% | 99·60 | 100· 5 |
| Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr. 400 Kronen 4% | 99·65 | 100·6 |
| **Ung. Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.** | | |
| Elisabethbahn 200 fl. KM. 5% von 200 fl. | 487·— | 490·— |
| dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W. 5½% | 457·50 | 4 9·50 |
| dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5% | 440·50 | 442·50 |
| 5. Karl-Ludw.-B. 200 fl. KM. von 200 fl. | —·— | —·— |

| Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% | 115·90 | 116 90 |
| Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4% | 117·30 | 118·25 |
| Franz Josef.-B., Em. 1884 (div. St.) Silb., 4% | 100 — | 101 — |
| Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4% | 99 65 | 100·6 |
| Vorarlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4% | 99·65 | 100 65 |
| **Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.** | | |
| 4% ung. Goldrente per Kasse | 113·45 | 113 65 |
| dto. dto. per Ultimo | 113·45 | 113 65 |
| 4% dto. dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse | 95 15 | 95 35 |
| 4% dto. dto. dto. per Ultimo | 95 20 | 95·40 |
| Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl. | — | — |
| dto. dto. Silber 100 fl. | —· | —· |
| dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb. v. J. 1876 | —· | —· |
| dto. Schankregal-Ablös.-Oblig. | —· | — |
| dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 K | 213 50 | 215 50 |
| dto. dto. à 50 fl. = 100 K | 21 50 | 13 50 |
| Theiß-Reg.-Lose 4% | 1 8 | 60 — |
| 4% ungar. Grundentl.-Oblig. | 95 60 | 6 60 |
| 4% kroat. und slavon. detto | 96· | 97 |
| **Andere öffentl. Anlehen.** | | |
| 5% Donau-Reg.-Anlehe 1878 | 105·50 | 106·50 |
| Anlehen der Stadt Görz | —· | — |
| Anlehen der Stadt Wien | 102·35 | 103·35 |
| dto. dto. (Silber od. Gold) | 121·40 | 122 40 |
| dto. dto. (1894) | 99·2 | 100 2 |
| dto. dto. (1898) | 99 35 | 100·35 |
| Böhmischbau-Anlehen, verlosb. 5% | 99 25 | 100·25 |
| 4% Krainer Landes-Anleben | —·— | |

| Pfandbriefe etc. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Bodkr. allg. öst. in 50 J. verl. 4% | 99 10 | 100·10 |
| N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4% | 99 80 | 100 60 |
| Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl. 4% | 100·2 | 101 1 |
| dto. dto. 50jähr. verl. 4% | 100 40 | 101 4 |
| Sparkasse, 1. öst., 60 J., verl. 4% | 100 25 | 101·5 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 | 100 10 | 101·10 |
| Oesterr. Nordwestbahn | 100 40 | 101·40 |
| Staatsbahn | 420·— | 422·— |
| Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli | 314 75 | 315 75 |
| dto. à 5% | 124 20 | 125 20 |
| Ung.-galiz. Bahn | —·— | —· |
| 4% Unterkrainer Bahnen | —·— | — |
| **Diverse Lose (per Stück).** | | |
| **Verzinsliche Lose.** | | |
| 3% Bodenkredit-Lose Em. 1880 | 289 — | 300 — |
| 3% „ Em. 1889 | 289 | 299 |
| 4% Donau-Dampfsch. 100 fl. | —·— | — |
| 5% Donau-Regul.-Lose | 263 — | 269·50 |
| **Unverzinsliche Lose.** | | |
| Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl. | 24 10 | 26 10 |
| Kreditlose 100 fl. | 478 — | 483 — |
| Clary-Lose 40 fl. KM. | 146 — | 156 |
| Ofener Lose 40 fl. | 165 — | 175 |
| Palffy-Lose 40 fl. KM. | 173·— | 183 |
| Roten Kreuz, Oest. Ges., v. 10 fl. | 51·— | 53 — |
| „ „ ung. „ „ 5 fl. | 31·50 | 33 50 |
| Rudolf-Lose 10 fl. | 60· | 64· |
| Salm-Lose 40 fl. | 206·— | 214 |
| St.-Genois-Lose 40 fl. | —· | —· |
| Wiener Comm.-Lose v. J. 1874 | 526·— | 533· |
| Gewinnsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodenkreditanst., Em. 1889 | 97·— | 105 — |
| Laibacher Lose | — | |

| Aktien. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| **Transportunternehmungen.** | | |
| Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl. | 2245 | 2255 |
| Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßenb. in Wien lit. A | —·— | —·— |
| dto. dto. dto. lit. B | —·— | —·— |
| Böhm. Nordbahn 150 fl. | 358 — | 362 — |
| Buschtiehrader Eis. 500 fl. KM. | 3070 | 3080 |
| dto. dto. (lit. B) 200 fl. | 1105· | 1115· |
| Donau-Dampfschiffahrts-Gesell. Oesterr., 500 fl. KM. | 1008 | 1013· |
| Dux-Bodenbacher E.-B. 400 K | 533 | 538 50 |
| Ferdinands-Nordb. 1000 fl. KM. | 5700 | 5720 |
| Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. | 582·— | 585 — |
| Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. KM. | 755· | 775 — |
| Oesterr. Nordwestbahn 200 fl. S. | 428 — | 431· |
| dto. dto. (lit. B) 200 fl. S. | 447 — | 448 — |
| Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst. | 217 | 219 |
| Staatseisenbahn 200 fl. S. | 66 25 | 61 75 |
| Südbahn 200 fl. S. | 116 50 | 117 50 |
| Südnordd. Verb.-B. 200 fl. KM. | 410 — | 412 |
| Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Aktien 100 fl. | 20 | 21 |
| Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber | | |
| Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S. | 404 — | 405 — |
| Wiener Lokalbahnen-Akt.-Ges. | 150· | 160 |
| **Banken.** | | |
| Anglo-Oest. Bank 120 fl. | 317 — | 318·— |
| Bankverein, Wiener, 200 fl. | —·— | |
| Bodkr.-Anst., Oest., 200 fl. S. | 1108 | 1114 |
| Erdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. | —· | — |
| dto. dto. per Ultimo | 666 75 | 666 75 |
| Kreditbank, Allg. ung., 200 fl. | 784·50 | 785 50 |
| Depositenbank, Allg., 200 fl. | 455 | 457 |
| Eskompte-Ges., Nordöst., 400 K | 538 — | 542 |
| Giro- u. Kassenv., Wiener 200 fl. | 453· | 462 — |
| Hypothekb., Oest., 200 fl. 30% E | —·— | — — |

| | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Länderbank, Oest., 200 fl. | —·— | —·— |
| Oesterr.-ungar. Bank, 700 fl. | 1428 | 1433 |
| Unionbank 200 fl. | 558 50 | 560 50 |
| Verkehrsbank, Allg. 140 fl. | 358 — | 363 — |
| **Industrie-Unternehmungen.** | | |
| Baugesellsch., Allg. öst., 100 fl. | 168·— | 171·— |
| Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. | —·— | —·— |
| Eisenbahnw.-Leihg., Erste. 100 fl. | 195 — | 197·— |
| „Elbemühl". Papierf. u. B.-G. | 175 — | 178·— |
| Liesinger Brauerei 100 fl. | 294·— | 298·— |
| Montan-Gesellsch., Oest.-alpine. | 506 50 | 507 50 |
| Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl. | 2440· | 2445· |
| Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl. | 582·25 | 583·— |
| „Schlöglmühl". Papierf. 200 fl. | 315 | 340 — |
| „Steyrerm.". Papierf. u. B.-G. | 465 | 470·— |
| Trifailer Kohlenw.-Gesell. 70 fl. | 274·— | 280·— |
| Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl. | 560 — | 564·— |
| Waggon-Leihanst., Allg. in Pest, 400 K | 575 — | 585 — |
| Wiener Baugesellschaft 100 fl. | 63 — | 164·— |
| Wienerberger Ziegel-Aktien-Ges. | 815· | 822·— |
| **Devisen. Kurze Sichten** | | |
| Amsterdam | 98·40 | 100 20 |
| Deutsche Plätze | 117·72 | 117 92 |
| London | 240·5 | 240 90 |
| Paris | 95·70 | 95 90 |
| St. Petersburg | —· | — |
| **Valuten.** | | |
| Dukaten | 11·34 | 11 42 |
| 20 Franken-Stücke | 19·16 | 19 24 |
| Deutsche Reichsbanknoten | 117 72 | 117 92 |
| Italienische Banknoten | 95·70 | 95 90 |
| Rubel-Noten | 2·53 | 2·54 |

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. (16) Los-Versicherung.

**J. C. Mayer**
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei
Verzinsung von Bar-Einlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 293.

## Freitag den 22. Dezember 1905.

(5203) 3—1 Z. 3069.

### Konkursausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Čatež gelangt die zweite Lehrstelle zur definitiven Besetzung.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege

**bis zum 15. Jänner 1906**

hieramts einzubringen.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen

K. k. Bezirksschulrat Rudolfswert am 17ten Dezember 1905.

(5161) 3—3 Z. 3044/B. Sch. R.

### Verlautbarung.

Die mit der h. a. Kundmachung vom 30. November d. J., Z. 2778, für den 21. Dezember d. J. bestimmte Minuendolizitationsverhandlung bezüglich des Neubaues einer dreiklassigen Volksschule in Prečna wird auf

**Samstag den 30. Dezember d. J.**

um 10 Uhr vormittags im Schulhause in Prečna verlegt.

Die übrigen Bestimmungen der oberwähnten Kundmachung bleiben aufrecht.

K. k. Bezirksschulrat Rudolfswert, am 15. Dezember 1905.

(5197) 3—2 St. 42.457.

### Razglas.

Pobiranje pasjega davka za 1906. leto pričelo se bode z 2. dnem januarja 1906.

Ta davek je plača i v okrožji ljubljanskega mesta od vsakega psa, izimši od psov, kateri so za varstvo osamljenih posestev neobhodno potrebni.

Lastniki psov naj si preskrbe za to leto veljavnih pasjih mark najkasneje do 20. dne februvarija 1906 pri mestni blagajni proti plačilu

**8 kron.**

Z ozirom na § 14. izvršilne naredbe o pobiranju pasjega davka, opozarjajo se lastniki psov, naj pravočasno vplačajo takso, ker bode polovil konjač od 20. februvarija 1906 nadalje vse one pse, kateri se dobe na ulicah brez veljavnih mark.

Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane dne 13. decembra 1905.

Župan: **Ivan Hribar.**

Z. 42.457.

### Kundmachung.

Die Einhebung der Hundetaxe für das Jahr 1906 beginnt mit 2. Jänner 1906.

Die für das Jahr 1906 giltigen Hundemarken sind für jeden Hund innerhalb des Laibacher Stadtpomöriums mit alleiniger Ausnahme jener, welche zur Bewachung einsam gelegener Gehöfte unbedingt notwendig sind, bis längstens 20. Februar bei der Stadtkasse gegen Erlag von

**8 Kronen**

zu lösen. Mit Berufung auf den § 14 der Vollzugsvorschrift über die Einhebung der Hunde taxe werden alle Hundebesitzer an die rechtzeitige Entrichtung dieser Taxe mit dem Beifügen erinnert, daß vom 20. Februar 1906 an, alle auf offener Straße ohne am Halsbande befestigte Marke betroffenen Hunde vom Wasenmeister eingefangen werden.

**Magistrat der Landeshauptstadt Laibach,**

am 13. Dezember 1905.

Der Bürgermeister: **Ivan Hribar.**

(5214) 2—1 Z. 23.405/05.

### Kundmachung.

Den selbständigen, mit keinem Handelsgewerbe verbundenen Tabaktrafiken in Krain wird auf Grund der bestehenden Vorschriften hiemit gestattet, Sonntag den 24. und Sonntag den 31. d. M. nachmittags von 2—8 Uhr offen zu halten.

**K. k. Finanz-Direktion.**

Laibach, am 21. Dezember 1905.

Št. 23 405/05.

### Razglas.

Trafikantom na Kranjskem, ki opravljajo trafike samostojno brez zveze z kakim obrtom, se na podlagi obstoječih predpisov dovoljuje, imeti iste v nedeljo dne 24. in v nedeljo dne 31. t. m. od 2. ure popoldne do 8. ure zvečer odprte.

**C. kr. finančno ravnateljstvo.**

V Ljubljani, dne 21. decembra 1905.

(5126) 3—3 Z. 22.089 ex 1905.

### Kundmachung

**in betreff der Ausfolgung neuer Coupons-bogen zu den durch Abstempelung in Staatsschuldverschreibungen umgewandelten Aktien der Kaiserin Elisabeth-Bahn I., II. und III. Emission vom 31. Mai 1886.**

Mit Rücksicht auf die am 1. Jänner 1906 eintretende Fälligkeit der Talons der durch Abstempelung in Staatsschuldverschreibungen umgewandelten Aktien der Kaiserin Elisabeth-Bahn I., II. und III. Emission vom 31. Mai 1886 zu 200 fl. K. M., beziehungsweise 200 fl. ö. W. in Silber, werden hiemit für die Hinausgabe neuer Couponsbogen folgende Bestimmungen getroffen:

1.) Die Ausgabe der neuen Couponsbogen, welche bei jedem der drei Anlehen 38 Halbjahrscoupons mit den Fälligkeiten 1. Juli 1906 bis einschließlich 2. Jänner 1925, und zwar bei der I. Emission zu 5 fl. 75 kr. ö. W. in Noten, bei der II. Emission zu 5 fl. 25 kr. ö. W. in Silber, bei der III. Emission zu 5 fl. ö. W. in Silber, sowie je einen Talon mit dem Umwechslungstermine Jänner 1925 enthalten, wird mit 1. Jänner 1906 beginnen.

2.) Die neuen Couponsbogen können in Wien bei der k. k. Staatsschuldenkasse behoben werden.

3.) Bei dieser Kasse haben die Parteien, wenn sie mehr als einen Talon beibringen, die Talons mittels Konsignationen, welche nach den einzelnen Emissionen getrennt auszufertigen sind, einzureichen.

Über mehrere Konsignationen derselben Gattung ist ein Summarium mit Angabe der Anzahl der Pakete und Stückzahl der Talons beizubringen.

Einzelne Talons sind ohne Konsignation einzureichen, doch sind auf ihrer Rückseite der Name und die Adresse des Einreichers anzusetzen.

Einzeln überreichte Talons werden sogleich liquidiert und die hiefür gebührenden Couponsbogen noch am Einreichungstage den Parteien ausgefolgt.

Für die mittels Konsignationen eingereichten Talons werden den Parteien Rückscheine ausgefolgt, in welchen der Zeitpunkt angegeben ist, zu welchem die entsprechenden Couponsbogen gegen Abgabe des Rückscheines behoben werden können.

Parteien, welche außerhalb Wiens in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern ihren Wohnsitz haben, ist gestattet, die Einreichung von Talons bei der k. k. Staatsschuldenkasse durch Vermittlung der k. k. Steuerämter und außerhalb Niederösterreichs auch durch Vermittlung der k. k. Landeskassen (Landeshauptkassen, Finanzlandeskassen, Landeszahlämter, Filiallandeskasse in Krakau) derart zu bewirken, daß die Talons in derselben Weise, wie es für die Einreichung bei der k. k. Staatsschuldenkasse vorgeschrieben ist, dem k. k. Steueramte, beziehungsweise der k. k. Landeskasse zum Behufe der Einsendung an die k. k. Staatsschuldenkasse gegen Empfangsbestätigung übergeben und seinerzeit die von dieser Kasse an das Steueramt, beziehungsweise die Landeskasse gelangenden Couponsbogen daselbst gegen Rückstellung der Empfangsbestätigung übernommen werden.

Der Zeitpunkt der Ausfolgung der Couponsbogen wird in letzterem Falle dem Einreicher seitens des Steueramtes, beziehungsweise der Landeskasse bekannt gegeben werden.

4.) Die neuen Couponsbögen werden an die Partei in allen Fällen unentgeltlich verabfolgt.

### Objava

**glede izdaje novih kuponskih pol delnicam cesarićine Elizabetine železnice, prekolekovanih v državne zadolžnice I., II. in III. izdanja z dne 31. majnika 1886, prekolekovanim v državne zadolžnice.**

Z ozirom na to, da zapadejo s 1. januvarijem 1906 taloni delnic cesarićine Elizabetine železnice, prekolekovanih v državne zadolžnice I., II. in III. izdanja z dne 31. majnika 1886 po 200 gld. k. d., oziroma 200 gld. a. v. srebru, določa se glede izdaje novih kuponskih pol nastopno.

1.) Izdaja novih kuponskih pol, ki obsegajo pri vseh treh posojilih po 38 polletnih kuponov z izplačilnimi roki 1. julij 1906 do vštevši 2. januvarij 1925, in sicer pri I. izdanju po 5 gld. 75 kr. a. v. v papirnem denarju, pri II. izdanju po 5 gld. 25 kr. a. v. v srebru, pri III. izdanju po 5 gld. a. v. v srebru, kakor tudi po eden talon z zamenjalnim rokom januvarij 1925, se bo pričela s 1. januvarijem 1906.

2.) Nove kuponske pole se dobe pri c. kr. blagajni državnih dolgov na Dunaji.

3.) Pri tej blagajni imajo stranke, v slučaju, da prinesejo več kakor eden talon, predložiti talone s seznami sestavljenimi ločeno po posameznih izdajah.

Če je več konsignacij iste vrste, je predložiti sumarij in v njem navesti število paketov in talonov. Posamezne talone predložiti je brez seznama, vendar je pa zapisati na hrbet talona ime in naslov vlagatelja.

Posamezno predloženi taloni se takoj likvidujejo in mesto njih se še isti dan izroče strankam nove kuponske pole.

Za talone, vložene s seznami, izroče se strankam potrdila, v katerih je naveden čas, kedaj je mogoče dvigniti dotične kuponske pole proti vrnitvi potrdila.

Strankam, ki stanujejo izven Dunaja v kraljevinah in deželah, zastopanih v državnem zboru, je dovoljeno, vložiti talone pri c. kr. blagajni državnih dolgov s posredovanjem c. kr. davkarij in izven Nižje Avstrijske tudi s posredovanjem c. kr. deželnih blagajn (deželnih glavnih blagajn, finančnih deželnih blagajn, deželnih plačilnic, filialne deželne blagajne v Krakovu) tako, da se predlože taloni na isti način, kakor je predpisano za predložitev pri c. kr. blagajni državnih dolgov, c. kr. davčnemu uradu, oziroma c. kr. deželni blagajni v svrho vpošiljatve na c. kr. blagajno državnih dolgov proti potrdilu in se svoječasno istotam prevzemo proti vračilu potrdila kuponske pole, došle od te blagajne davčnemu uradu ali deželni blagajni.

Čas izročitve kuponskih pol naznani v tem zadnjem slučaju vlagatelju davčni urad, oziroma deželna blagajna.

4.) Nove kuponske pole izroče se stranki v vseh slučajih brezplačno.